



Protokoll der KGAST-Vorstandssitzung vom 7. November 2017

Datum und Zeit: 7. November 2017, 0945 – 1230 Uhr
Ort: CSA, Uetlihof 1, Zürich

Anwesend:

Alexandrine Kiechler AK Präsidentin, Sitzungsleitung
Roland Kriemler RK Geschäftsführer, Protokoll

Markus Anliker MA
Hanspeter Kämpf HK
Daniel Schürmann DS
Sonja Spichtig SS

Entschuldigt:

Martin Gubler MG
Toby Meyer TM

Gäste:

Andreea Stefanescu Coptis
Marcel Baumann Swisscanto

Traktanden:

1. Begrüssung und Protokoll der letzten Sitzung

Die Präsidentin begrüsst die Teilnehmer. Das Protokoll vom 22.8.2017 wird genehmigt.

2. Immoday Präsentation

Frau Andrea Stefanescu stellt Coptis, sich und ihre Funktion bei Coptis vor. Sie erläutert die Idee hinter Immoday (Präsentation in der Beilage zum Protokoll). Sie fragt die KGAST an, ob sie über Fundo Daten (im Vordergrund stehen die NAVs) der Immobilienanlagegruppen erhalten kann, damit auch die Anlagestiftungen auf der neu konzipierten Plattform (auf der alle kollektiven Immobilienanlagen in der Schweiz) vertreten sein werden.

Der Vorstand diskutiert die Vor- und Nachteile einer Datenlieferung. Der Nutzen für die KGAST-Mitglieder wie auch für unsere unsere Kunden wird in Frage gestellt. Unsere Anleger erhalten mit den

Infos über die KGAST Homepage bereits einen guten Überblick zu den Produkten, der viel detaillierter ist, als jener über die geplante Plattform. Für Zusatzinfos müsste ohnehin die KGAST Homepage konsultiert werden.

Bei Darstellungen mit vielen unterschiedlichen Komponenten aber einer beschränkten Anzahl Kennzahlen (wie dies beim Immoday Konzept der Fall sein wird) ist es wohl meist gar nicht zu verhindern, dass Vergleiche aufgrund der publizierten Daten gezogen werden (auch wenn dies nicht das Ziel des Providers ist). Ein Vergleich zu Immobilienfonds ist häufig nicht nur wenig aussagend, sondern sogar oft unzweckmässig.

Der Geschäftsführer wird beauftragt, dies Frau Stefanescu mitzuteilen (bereits erfolgt).

3. Update: ASV-Teilrevision, weiteres Vorgehen

RK fasst nochmals den aktuellen Stand zusammen (entsprechend Gesprächsnotiz vom 11.9.2017 – Beilage 2). Zudem wurde er tags zuvor von Joseph Steiger informiert, dass das BSV aufgrund des Gespräches vor rund zwei Monaten einen eigenen Vorschlag zur Einanleger-Frage der OAK gestellt hat. Das BSV will vorerst Feedback zu diesem Vorschlag von den Vertretern der OAK. Erst wenn eine von BSV und OAK gemeinsam erarbeitete Lösung bestehe, werde der adaptierte Vorschlag der KGAST zugestellt. Joseph Steiger weist darauf hin, dass das BSV nicht mit einer schnellen In-Kraft-Setzung der veränderten ASV-Normen rechnet und dass ohnehin eine Vernehmlassung durchzuführen sei.

RK weist darauf hin, dass bei den meisten ASV Änderungsvorschlägen der KGAST eine Einigung mit BSV/OAK erzielt werden konnte. Das BSV und die OAK haben das Thema Einanleger-Anlagegruppe aber leider erst an der Sitzung vom 11.9.2017 vertieft behandelt. Er befürchtet, dass es noch länger dauern könnte, bis zu diesem Thema eine von allen Seiten akzeptierbare Lösung besteht. Da einige Mitglieder darauf drängen, andere, dringende Änderungen voranzutreiben, beantragt er, die Mitgliederversammlung zu befragen, wie seitens KGAST vorgegangen werden soll.

Der Vorstand beschliesst, die Mitglieder anhand einer adaptierten Gesprächsinfo (ohne vorgeschlagenen Verordnungstext zu den Einanleger-Anlagegruppen) über den Stand der Verhandlungen mit dem BSV zu informieren und die Mitglieder über die Dringlichkeit der ASV-Teilrevision zu befragen. An der Mitgliederversammlung vom 16.11.2017 soll über das weitere Vorgehen seitens KGAST entschieden werden.

4. Mitgliederbeiträge

RK erläutert die provisorische Mitgliederbeitragsrechnung (Beilage 3) und das Budget 2018 (Beilage 4). Die Beiträge haben sich aufgrund höherer AuM leicht, um CHF 30 000 erhöht. Das Budget bleibt im Vergleich zu 2017 konstant, bis auf eine zusätzliche Position von CHF 10 000 für eine allfällige Umfrage (darüber wird 2018 entschieden).

DS beantragt, den Faktor für die Berechnung der Mitgliederbeiträge auf 0.8 zu setzen. Dadurch werden CHF 348 000 Erträge generiert, was zur Folge hat, dass das Geschäftsjahr 2018 mit rund CHF 100 000 Verlust abschliessen wird. Entsprechend wird das Nettovermögen der KGAST per Ende Jahr auf CHF 550 000 reduziert, wodurch dem Ziel, ein Kapital in der Höhe eines Jahresbeitrages auszuweisen, näher gekommen wird.

Der Vorstand beschliesst, der Mitgliederversammlung vorzuschlagen, dass bei der Mitgliederbeitragsberechnung ein Faktor von 0.8 angewandt werden soll. Dadurch weist das Budget 2018 einen Verlust von rund CHF 100 000 aus (Abstimmung erfolgt an der GV 2018).

5. Generalversammlung 2018

RK informiert, dass Bundesrat Berset nicht an der GV teilnehmen wird. Er hatte es abhängig gemacht von der Abstimmung zur Altersvorsorge 2020. Jetzt, da er von vorne beginnen müsse, könne er nicht schon im Januar 2018 vor einem Plenum dazu referieren. RK hat deshalb ein Zwiegespräch zwischen Daniel Lampart (SGB) und Martin Neff (SR SPA und Chefökonom Raiffeisen) organisiert. Die GV findet wiederum im UniTurm statt, und zwar am 1.2.2018, voraussichtlich ab 1630 Uhr.

6. Neues aus der Arbeitsgruppe Immobilien

RK informiert, dass die Index Factsheets seit einem Monat auch ein Feld für den Ticker von Thomson Reuters ausweisen.

Die KIIK (KGAST-Immobilien-Index-Kommission) hat die Aufnahme der Immobilien-Anlagegruppe der IST beschlossen. Sie wird per 1.1.2018 aufgenommen und per 10.2.2018 zum ersten Mal in den Index-Factsheets publiziert.

Greenbrix, deren Anlagegruppe per 1.10.2017 aufgenommen wurde und per 10.11.2017 zum ersten Mal im Factsheet ausgewiesen werden soll, hatte die letzten Monate Probleme, die Zahlen termingerecht an Fundo zu liefern. Greenbrix wurde eine Deadline gesetzt, welche bei Nichteinhaltung der Lieferung zu Folge hat, dass die Publikation verschoben wird. Weitere Massnahmen bleiben vorbehalten.

Eine neue Immobilien-Anlagestiftung wurde gegründet: ASGEBA, Anlagestiftung für gemeinnützige Bauten, <https://www.asgeba.ch> mit Sitz in Bern. Mit der KGAST fand noch kein Kontakt statt.

Die nächste Sitzung findet mit Standardtraktanden am 30.11.2017 statt.

7. Informationen aus der Geschäftsstelle

- a. Zu den LEIs wurde den Mitgliedern eine Info per Email zugestellt. Es ist unklar, ob auf Stufe Anlagegruppe oder Anlagestiftung LEIs zu beantragen sind. Verschiedene AST haben dies unterschiedlich gehandhabt, wobei zu erwähnen ist, dass die Schweizer Ausgabestelle noch nicht operativ ist (und auch auf Anfragen trotz reminder noch nicht reagiert hat). AST, welche bereits heute über LEIs verfügen, haben diese via ausländische Ausgabestelle erhalten. RK hat bereits im September eine KGAST-Mitteilung verfasst, die er aber aufgrund der fehlenden Informationen nicht abschliessen und folglich nicht aufschalteten konnte. Vom Vorstand wird festgehalten, dass es zur Frage, auf welcher Stufe LEIs zu führen sind, keine Vorgaben gibt. Es wird beschlossen, dass die OAK mit dieser Frage anzugehen ist (ist bereits erfolgt mit der Antwort, dass dies kein Thema der Aufsicht sei und sie sich nicht dazu äussern könnten).
- b. Auf Anfrage von MA, ob die KGAST nicht auf ein sichereres Zertifikat „https“ bei ihrem Internetauftritt wechseln sollte, wurden folgende Informationen zusammengetragen: Das https Zertifikat braucht man vor allem bei streng vertraulichen Daten, welche nur für gewisse Bereiche publiziert werden und bei Daten, welche nur für einzelne Personen abrufbar sein sollen. Banken und Versicherungen haben diesen Standard und noch ein paar andere Corporates, welche Kundendaten verwalten. Ein Kurz-Research hat ergeben, dass – wie letztes Jahr – vor allem die bank- und versicherungsnahen AST, https verwenden (wobei die Zürich z.B. nicht). Die meisten anderen AST haben kein https. Verbände wie ASIP, SFAMA, SVV oder Swissbanking (Bankiervereinigung) haben ebenfalls nicht auf https umgestellt. Die KGAST muss sich fragen, ob sie der Firstmover sein will. Die KGAST hat „nur“ ein Extranet (also nicht wie e-banking mit Kundendaten) und auch wenig „Geheimen“ publiziert. Die GF wie auch die AST erfassen Daten, welche unserem Publikum offenstehen. Ob ein erhöhter Schutz notwendig ist, ist fraglich. Interne Dokumente enthalten auch kaum streng Vertrauliches. Und dort, wo effektiv heikel, schützen wir die Dokumente mit einem Passwort. Die Einführung von https könnte quasi auch als Merkmal für unseren hohen Standard PR-technisch verstanden werden. Die Kosten betragen rund 450 CHF für das Aufsetzen und 250 CHF alle zwei Jahre. Nach einer ausgewogenen Diskussion beschliesst der Vorstand, dass vorderhand auf die Umstellung auf https verzichtet wird.
- c. Im Performancebericht 2. Säule werden neu die denominierten Währungen angegeben. Auch bei Preispublikationen auf der KGAST Homepage ist neu eine Spalte mit den Währungen ersichtlich. Bei beiden Datenbanken sind die Angaben zu den Währungen von den AST selber vorzunehmen (beim Aufsetzen von neuen Anlagegruppen).
- d. Als weiterer Follow-up zum Workshop vom 23.7.2017 wurde nun mit dem Verein Vorsorge Schweiz ein Treffen in Basel vereinbart. Seitens KGAST wird AK und RK vertreten sein, seitens VVS der Präsident und der GF. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass bei der AV 2020 die KGAST den VVS unterstützt hat, indem eine Vernehmlassungsantwort im Sinne des VVS versandt wurde (auf der KGAST-Homepage downloadbar unter „Aktuelles“).

Protokoll Vorstandssitzung

- e. Die KGAST hat über das Sounding Board der Asset Management Plattform (wird jetzt von der SFAMA geführt) verschiedentlich Kontakt mit der SFAMA gehabt. SFAMA will die Zusammenarbeit noch weiter intensivieren. Ein Meeting zwischen den GF ist geplant.
- f. Aufgrund erneuter Anfragen seitens KGAST-Mitglieder hat RK weitere Abklärungen zu Liechtensteiner Pensionskassen getroffen: Schon seit 1.1.2017 bestehen Erleichterungen bezüglich VST-Rückforderungen zwischen Liechtenstein und der Schweiz. Anlagen Liechtensteiner PKs in Schweizer AST sind dadurch – zumindest VST-mässig – möglich. Doch braucht es dazu weitere Abklärungen in steuerlicher/rechtlicher Hinsicht. Eine Anpassung der ASV und eine Ausweitung auf Liechtensteiner Stiftungen wäre die kleinste „Task“. Wichtiger in diesem Zusammenhang sind die rechtlichen und vor allem steuerrechtliche Voraussetzungen.

Zu berücksichtigen insofern, wie viele Zusatzgeschäfte generiert werden könnten: In Liechtenstein gibt es 22 Vorsorgeeinrichtungen (davon acht Sammelstiftungen). Es gibt auch einen Liechtensteinischen PK Verband, in welchem die meisten lokalen PKs vertreten sind. Zu den grössten PKs zu zählen sind: Hilti, LGT, LBB, OC Oerlikon Balzers. Liechtenstein hat in etwa gleich viele Einwohner wie der Kanton Glarus (etwas über 35 000). Grosse (eigene) Vorsorgevermögen werden dort wohl im Gegensatz zu anderen Vermögen nicht verwaltet.

Anfragen an eine der grössten Liechtensteiner Pensionskassen blieben bis jetzt unbeantwortet. Ebenso Anfragen an den Liechtensteiner PK-Verband und die Liechtensteiner Aufsichtsbehörde. Immerhin haben wir das Thema beim SIF Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (Dr. René Weber) platziert. Aber auch der SIF scheint kein grosses Interesse zu haben (Interesse bestehe nur, wenn dadurch Arbeitsplätze in der Schweiz geschaffen werden könnten).

Der Vorstand beschliesst, das Thema nicht weiter zu verfolgen und dadurch Ressourcen zu sparen.

- g. An der Mitgliederversammlung vom 16.11.2017 werden neben den Standardtraktanden folgende Punkte traktandiert:
 - Die Aufnahme von J. Safra Sarasin II wurde im Vorstand bereits am 22.8.2017 behandelt. Weil seitens Sarasin an der Mitgliederversammlung vom 31.8.2017 niemand teilnehmen konnte, wurde beschlossen, den Antrag an die Mitglieder auf die Novembersitzung zu verschieben.
 - Up-date ASV-Teilrevision und konsultative Anfrage betreffend weiteres Vorgehen hinsichtlich In-Kraft-Setzung.
 - Vorabinfo zu Budget und Mitgliederbeiträgen 2018.
 - Zusammensetzung Vorstand und geplante Funktionsverteilung 2018 (der Vorschlag von TM, den Turnus für das Präsidium auf 2 Jahre auszuweiten, wird an der nächsten Vorstandssitzung traktandiert).

Protokoll Vorstandssitzung

- Info zur GV 2018: Ort (UniTurm Zürich), Datum (1.2.2018), Referenten (Daniel Lampart und Martin Neff – Moderator noch ausstehend).
 - Präsentation von M. Baumann (Swisscanto Studie – siehe Traktandum 9).
- h. RK weist darauf hin, dass das Thema MBO gemäss Beschluss des Vorstandes vom 21.3.2017 in der Novembersitzung 2017 hätte traktandiert werden sollen. Aufgrund des Hinweises von AK, dass dies ausserhalb der Vorstandssitzung separat ohne GF besprochen werde, hat er das Traktandum weggelassen.
- i. RK wurde von zwei Mitgliedern betreffend Anwendung der neuen BVV2-Bestimmungen hinsichtlich 1e-Pläne (Schuldnerbonität risikoarme Strategie und Schliessung von Strategien) kontaktiert. Das Thema wird im Vorstand im Zirkulationsverfahren besprochen. RK verschickt dazu ein Email mit entsprechenden Fragen.

8. Varia

MA informiert, dass die OAK auf einen Prospekt für eine Anlagegruppe mit REITS besteht (obwohl REITS als Real Estate Investment Trust keine Direktanlagen sondern Aktienanlagen verwalten).

SS informiert, dass die Swisscanto per 1.1.2018 Namensänderungen an den Anlagegruppen vornehmen wird (Anpassung an ZKB). Zudem will die Swisscanto per 1.1.2019 nur noch „retrofreie“ Tranchen anbieten. Auch wird der Geschäftsbericht ab nächstem Jahr nur noch elektronisch zur Verfügung gestellt.

RK fragt, ob der Klaushöck am 5.12.2017 abends in ähnlichem Rahmen wie im Vorjahr durchgeführt werden soll. Nachdem die Mehrheit der anwesenden Vorstandsmitglieder ohnehin nicht teilnehmen könnte, wird der Klaushöck nicht durchgeführt.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

9. Präsentation zu AST (aus PK Studie Swisscanto)

Marcel Baumann präsentiert die Erkenntnisse, welche er aufgrund der Analyse der eigenen Datenbank und jener des BFS zusammengetragen hat. Der Vorstand beschliesst, die Präsentation auch an der Mitgliederversammlung vom 17.11.2017 zu zeigen.

Schluss der Sitzung 1230 Uhr.

11.11.2017/rk